

Individuelles, einfaches Bestellsystem für Zahntechniker

Per RotaCard™ und RotaBox™ übersichtlich bestellen und aufbewahren.



Exzellente Werkstoffe, eine präzise Fertigung, leistungsstarke Schneidengeometrien, hochwertige Diamantierungen und eine hohe Standzeit sind die unverkennbaren Merkmale von Frank Dental Qualität – made in Germany.

Eine ganze Palette von Serviceleistungen und Weiterbildungsveranstaltungen rundet das Angebot des Hauses ab. Wer konsequent die Perspektive des Kunden ein-

nimmt, kommt auf Lösungen, die mehr bieten.

Nach diesem Prinzip hat das Unternehmen das Bestellmanagement revolutioniert. RotaCard™ heißt die individuelle Kollektionsmappe, die für jeden Zahntechniker eigens konfektioniert wird. Als Informationsbasis benötigt Frank Dental lediglich verbrauchte Altinstrumente. Diese werden auf ihre Ursprungsform rekonstruiert, entsprechend

nach Warengruppen sortiert und mit Artikelnummer, Beschaffenheit und Durchmesser oder Verzahnungsangabe detailliert aufgelistet und die abgenutzten Instrumente passend dazu konfektioniert. In Kombination mit dem zugehörigen Aufbewahrungssystem RotaBox™ mit transparentem Deckel wird die fehlerfreie kontinuierliche Nachbestellung denkbar einfach. Bedarfsgerechtes Ordern ist ab sofort dauerhaft praktikabel, aufwendiges Kataloge wälzen entfällt und spart so Zeit und schont die Liquidität in jedem Unternehmen.

Weitere Informationen erhalten Interessenten zum Produkt: www.frank-dental.com/kundenservice/rotacard.html

Frank Dental GmbH

Tölzer Straße 4, 83703 Gmund
Tel.: 08022 6736-0
info@frank-dental.de
www.frank-dental.com

Siegespreis für Absolventen der Zahnmedizin winkt

Kuratorium perfekter Zahnersatz (KpZ) schreibt
Dissertationspreis 2012 aus.

Im Herbst 2012 findet im Rahmen des KpZ-Infotags die feierliche Verleihung des Dissertationspreises statt. Dies ist eine begehrte Auszeichnung für Absolventen der Zahnmedizin.

Im Jahr 1992 erstmals vergeben, hat sich der mit 2.000 Euro dotierte Preis zu einer festen Größe im Dentalbereich etabliert. Teilnehmen können alle Absolventen der Zahnmedizin, die ihr Promotionsverfahren im Jahr 2011 erfolgreich abgeschlossen haben.

Zu beachten gilt, dass aus jeder Abteilung einer Klinik oder eines Zentrums nur eine Dissertationsarbeit eingereicht werden kann. Bis zur Einsendefrist am 31. Mai 2012 müssen vier gedruckte Exemplare der Arbeit und eine elektronische Version (als PDF auf CD) bei der Pressestelle des Kuratoriums in Marburg eingegangen sein. Bewerber, die bei



Professor Hans-Christoph Lauer, Leiter des wissenschaftlichen Beirates des KpZ.

ihrer Universität keine gedruckten Exemplare vorlegen müssen, reichen vier anerkannte Belegexemplare plus elektronische Version ein.

Kontakte knüpfen

„Die Gewinnerin oder der Gewinner kann die Ergebnisse der Dissertation in einem kurzen Vortrag vorstellen. Da beim Infotag neben

Patienten auch Fachpresse und Vertreter von Hochschulen vor Ort sind, ist das eine sehr gute Gelegenheit, sich positiv ins Gespräch zu bringen und Kontakte für die weitere berufliche Laufbahn zu knüpfen“, erläutert Dr. Karin Uphoff, Leiterin der Marburger Pressestelle des Kuratoriums.

Weitere Infos zum Dissertationspreis des Kuratoriums perfekter Zahnersatz finden Interessierte auch unter: www.zahnersatz-spezial.de/dissertationspreis

„Virtuelle Konstruktion und Funktion wachsen zusammen.“

... unter diesem Untertitel fand erfolgreich die fünfte Auflage der DDT – Digitale Dentale Technologien in Hagen unter der Leitung von ZTM Jürgen Sieger statt. Über 220 Teilnehmer wurden auf den aktuellsten Stand der digitalen Zahnmedizin und -technik gebracht. Von Georg Isbaner, Zahntechnik Zeitung.



Weihe (Kiefergelenkdiagnostik und Berücksichtigung der dynamischen Okklusion durch Fusion von DVT-, Zahnscan- und Bewegungsdaten). In den Beiträgen wurde deutlich, dass es mit zum Teil geringem zusätzlichen Aufwand möglich ist, die Funktionen des konventionellen Artikulators auch virtuell zu nutzen. Mit digitalen Vermessungssystemen werden am Patienten Daten erhoben, die die

Grenzen von HKN (Horizontale Kondylenbahnneigung), Bennetwinkel und Standardkurvaturen sprengen und als Grundlage für die Kauflächen und Schienengestaltung herangezogen werden können.

Alternative: Intraoralscanner

Die CAI-Technik (computer aided impressioning), also die Erhebung von Daten direkt im Mund

(Intraoralscanner), erfährt eine immer größere Verbreitung, wie zum Beispiel Prof. Dr. Daniel Edelhoff in seinem Beitrag „Innovative Behandlungskonzepte unter Einsatz der digitalen Abformung und neuer Restaurationsmaterialien“ verdeutlichte. Enrico Steger unterhielt das Publikum gewohnt kurzweilig und fachmännisch über die Vorteile computergestützten Designs von implantatgetragenen Vollprothesen aus Zirkon.

Prof. Dr. Albert Mehl äußerte sich zum virtuellen FGP (Functionally Generated Path) und dessen Anwendungen. ZTM German Bär demonstrierte die rationelle, aber hoch ästhetische Fertigung von Vollkeramikronen unter Zuhilfenahme von Kronenrohlingen. Markus Schütz (Simeda) unterstrich die Vorteile eines durchgängigen

1./2. Februar 2013:
6. Auflage Digitale Dentale
Technologien in Hagen

digitalen Workflows mit offenem System. Zum Abschluss wagte Dipl.-Phys. Joachim Nebel einen Blick in die Zukunft der Dentaltechnik

mit seinem Vortrag zu „Genaueres materialschonendes Abtragen aller Werkstoffe mit Ultraschallpulslasern“.

Und zum Schluss

An alle Teilnehmer wurde die pünktlich zur Veranstaltung fertiggestellte überarbeitete und erweiterte dritte Auflage des Jahrbuchs „digitale

dentale technologien 2012“ mit umfangreichen Marktübersichten und Fachbeiträgen rund um das Thema digitale Zahnmedizin und -technik ausgehändigt (ausführliche Infos dazu auf der folgenden Seite).

Die 6. Auflage Digitale Dentale Technologien findet im nächsten Jahr am 1. und 2. Februar in Hagen statt.

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-308, Fax: 0341 48474-290
event@oemus-media.de, www.oemus.com



Die acht Workshops am Freitag, dem 3. Februar 2012, ermöglichten es den Hagener Teilnehmern, sich direkt und ausführlich bei den Ausstellerfirmen zu informieren. Das Programm am Samstag, dem 4. Februar 2012, bestand aus elf Vorträgen mit hochkarätigen Referenten. Das Symposium wurde in gewohnter Weise von einer Industrieausstellung begleitet.

Wieder ist ein Jahr vergangen, in dem die digitalen Technologien in Zahnmedizin und Zahntechnik weiterentwickelt wurden. Und so trugen renommierte Experten wie Dr. Peter Gerke und ZTM Roland Binder ihre Erfahrungen in der navigierten Implantologie vor. ZTM Jörg Bressem und Antonius Köster erklärten,

wie anhand individueller Patientendaten eine digitale Kauflächengestaltung vorgenommen werden kann.

Ein großer Schritt in die richtige Richtung

Dass in die Welt der virtuellen Konstruktion der digitale Artikulator Einzug gehalten hat, belegten die Vorträge von ZTM Benjamin Votteler (Einklang von Ästhetik und Funktion bei der digital unterstützten Zahngestaltung), Funktionsexperte Dr. Jürgen Reiz (Wie viel Funktion braucht die Zahnarztpraxis? – Der Weg zur sicheren Prothetik) und Dr. Dr. Stephan